

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 6

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Nie wieder Krieg?

Seit Wochen wird man überflutet von Berichten über das Ende des Zweiten Weltkrieges. Manchmal hat man fast das Gefühl, dass die Ereignisse von 1945 das Geschehen von heute verdrängen. Natürlich ist es wichtig, über die Vergangenheit zu sprechen, und dass diejenigen, welche vor 50 Jahren dabei waren, des Friedenstages dankbar gedenken, versteht sich von selbst.

Mit Interesse habe ich die verschiedenen Ansprachen zum Kriegsende vom 8. Mai 1945 verfolgt. Dabei ist mir aufgefallen, dass sehr oft der Ausspruch gefallen ist: Nie wieder Krieg!

Nie wieder? Was haben wir denn heute, in Europa, in der ganzen Welt? Hat es wohl vorher schon einmal so viele Kriegsschauplätze gegeben? Was denken wohl die Menschen in Tschetschenien, Ex-Jugoslawien und all den Ländern, wo gekämpft,

gefoltert und gelitten wird, wenn die Westeuropäer sich aufführen, als ob seit 50 Jahren Frieden herrschte? In einer Nachrichtensendung am Fernsehen hat man Bilder gesehen von einem Flüchtlingsstrom, irgendwo in Deutschland. Ganz kurz eine Nahaufnahme, ein liebes Gesicht einer älteren Frau, traurige Augen und sorgenvoller Ausdruck. Kaum eine Minute später, Aufnahmen aus Sarajevo. Wieder das Gesicht einer älteren Frau, müde, traurig, hoffnungslos. Nie wieder Krieg?

Betroffen macht mich auch, wenn nun versucht wird, die Frauen und Männer, welche in der Schweiz Aktivdienst und die Kriegswirtschaft erlebten, in ein schiefes Licht zu ziehen. Ich kenne diese Zeit nur aus Erzählungen von meinen Eltern und aus den Medien. Die Leistung dieser tapferen Generation sollte gewürdigt werden. Es war die Wehrbereitschaft der Schweiz, welche

Deutschland vor dem Angriff abschreckte und so unserem Land die Freiheit und Unabhängigkeit bewahrte.

Es bringt auch nichts mehr, die Fehler, welche gemacht wurden, aus der heutigen Sicht zu kritisieren. Besser wäre es wohl, mit den aktuellen Problemen besser umzugehen. Den Flüchtlingen, welche heute an der Grenze stehen, kann noch geholfen werden.

Kriege werden wohl nie vermieden werden können. Die Menschen scheinen nicht fähig zu sein, in Frieden zu leben. Die täglichen Berichte von Gewalt und Verbrechen sprechen eine deutliche Sprache.

Nie wieder Krieg? Wer realistisch denkt, weiss, dass dies eine Utopie ist. Das Einzige, was wir anstreben und – hoffentlich – auch erreichen können wäre: Nie wieder Weltkrieg!

Rita Schmidlin-Koller

Armee 95

Einzug der Frauen auf St. Luzisteig

Von Fritz Heinze, Herisau

Mit der Armee reform haben die MFD-Angehörigen in bislang reinen Männerformationen Einzug gehalten. Ganz prägnant ist die neuerliche Präsenz von Frauen in der Train RS 20/95 auf St. Luzisteig, die einen Gesamtbestand von zirka 240 Mann in zwei Kompanien aufwies. Es wäre aber falsch, die neue Situation als Sieg des «schwachen Geschlechtes» zu bezeichnen oder auch als Niederlage der Männer. Mit den neuen Möglichkeiten für die Frau hat vielmehr die Gleichberechtigung in der Armee Einzug gehalten. Für Skeptiker lässt sich nur feststellen, dass es die Zukunft weisen wird, in welchem Masse sich die Frauen beim Train und auch in anderen Waffengattungen bestätigen können.

St. Luzisteig im April 1995

«Schützen vorrücken, marsch.» Dieses Kommando aus dem Kurzdistanzschiesstand war

nicht zu überhören. Bei näherem Hinsehen entpuppten sich die Befehlsempfänger allerdings nicht als das, was man erwartete, sondern es waren vier junge Damen. Eingekleidet

in die aktuellen Kampfanzüge und ausgerüstet mit Pistolen, trat das Damenhafte denn aber auch wieder stark in den Hintergrund. Beim Anblick der dazugehörenden Kampfstiefel erinnerte man sich daher auch gleichmal an Rambo. Doch bleiben wir beim Ernst der Sache, die vier weiblichen Angehörigen der Armee erhielten vor Abschluss ihrer dritten Woche auf St. Luzisteig unter dem kritischen Blick von Oberst Hans Neuenschwander, des Kommandanten der TR RS 20/95, eben noch eine abschliessende Schiessausbildung. Die hier erlernte Schiesskunst darf allerdings nur zur Verteidigung eingesetzt werden, nicht aber im Rahmen von Kampfaufträgen.

Sdt Karine Marmy, Manuela Frautschi, Tamara Hobi und Tonya Vils haben die neue Situa-



Ein Gruppenbild zum Abschluss der Grundausbildung: Tr Rekr Manuela Frautschi, Tonya Vils, Karine Marmy und Tamara Hobi (v.l.n.r.).

An bösen Worten, die man ungesagt herunterschluckt, hat sich noch niemand den Magen verdorben!

tion, die durch die Armee 95 entstanden ist, ausgenutzt und liessen sich zum Train einteilen, zu einer Waffengattung, die eine Arbeit mit dem Pferd zulässt, die aber physisch an eine Frau (gelegentlich auch an Männer) hohe Anforderungen stellt. Ihre Wahl fiel auf den Train, und dies musste wohl überlegt sein. Bereits beim Trainkurs, der vor der Rekrutenschule von jedem angehenden Trainsoldat absolviert werden muss, hatten die vier Frauen Gelegenheit, einen Blick in die Trainwelt zu werfen und mit der Realität im Rahmen der Arbeit mit dem Pferd konfrontiert zu werden. Dass das Leben des Trainsoldaten nicht immer nur die sonnigen Seiten im Beisein des Pferdes bedeutet, konnten sie während den ersten vier Wochen ihrer Grundausbildung merken. Doch die Zusammenarbeit mit dem Pferd, die dürfte reichlich vorhanden sein bei einem Bestand von 140 Pferden und Maultie-



Vorrücken, zielen und schiessen – neben der täglichen Arbeit mit dem Pferd erhalten die Frauen auch die Ausbildung im Umgang mit der Pistole.



Das Führen des Pferdes erfordert keine Kraft, sondern viel Gefühl und ein gutes Verhältnis zum Tier.



Das Beladen der Pferde erfordert von Männern und Frauen gelegentlich grosse Anstrengungen.



Tr Rekr Frautschi meldet ihr Pferd bereit.

Schnappschuss



«Thomas, zieh doch die Schtinkkleider ab!» «Nei, nei, da Gschmack hani dank gärl!»

Dies meinte die Einsenderin zum obigen Schnappschuss,

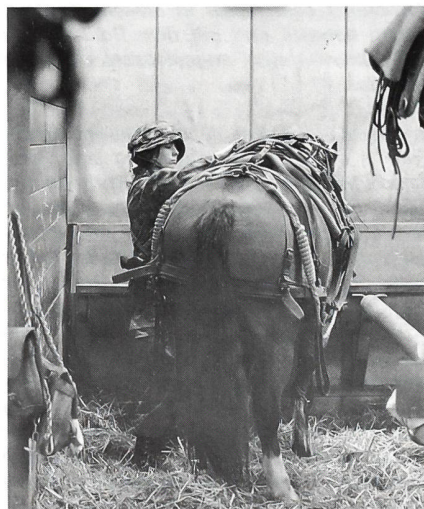
Margrit Volkmer, Muttenz

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.

Rita Schmidlin
Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon



Das ungewohnte Bild: Eine Frau beim Train.



Die Arbeit im Stall gestaltet sich anders als im Privatleben. Hier herrscht nicht mehr die grosse Freiheit, sogar die Handhabung jeglicher Bestandteile des Sattels sind reglementiert.

(Fotos: F. Heinze)

ren, entschädigt für viele Strapazen, und hinzu kommt natürlich auch das Anderssein als der Rest der weiblichen Angehörigen der Armee.

Nach drei RS-Wochen erfolgte die Beförderung zum Trainsoldaten und damit gleichzeitig der Beginn des Felddienstes im Simmental. Das heisst: Umsetzen der auf der «Steig» erworbenen Kenntnisse. Es bedeutete aber auch den Beginn der Zusammenarbeit mit den Männern, da in diesem Falle keine Frauengruppen vorgesehen sind. Doch dies dürfte auch Vorteile für ein gutes Arbeitsklima haben.

Mit der Auswahl ihrer Einteilung, die die vier Frauen trafen, sind sie in eine Männerdomäne eingezogen, in der gelegentlich ein rauher Ton herrscht, aber gleichzeitig auch eine gute Kameradschaft. Eine Waffengattung, die auf die Mitarbeit der Frauen nicht unbedingt vorbereitet war. Für sie dürfte allerdings das Pferd im Vordergrund stehen und die Zusammenarbeit mit «dem starken Geschlecht» von der «Rösselkameradschaft» geprägt sein. Bestimmt aber sind sie mit dem Vorsatz zum Train gegangen, bei der Arbeit mit dem Pferd dabei zu sein und damit die Aufgaben des Trainsoldaten wahrzunehmen. Jedenfalls dürfte in ihren Vorstellungen der Tausch des «häuslichen Herdes» mit dem militärischen nicht vorgesehen sein. Gute Aussichten für

die Trainfrauen, die sich in ihrem Job als Trainsoldaten bestimmt zu behaupten wissen und im Falle einer gelegentlichen körperlichen Überforderung von ihren männlichen Kameraden bestimmt Hilfe erhalten. Ein Blick auf die Liste der aktuellen Einteilungen dieses Jahres im Bereich Frauen zeigt, dass die Aufgabe der Trainsoldatinnen physisch wohl eine der schwersten sein dürfte. Die totale Gleichberechtigung herrscht trotz Armeereform allerdings noch nicht. Für die vier Frauen wird es schon nach acht Wochen RS heissen: Ruhn, abtreten.

Kaderpositionen beim Train

Zum grossen Teil sind bereits beim Eintritt in die Armee schon Vorstellungen betreffs Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden. So könnte es

bereits in der kommenden Unteroffizierschule Frauen unter den Unteroffizierschülern geben. Laut Informationen von Schulkommandant Oberst Hans Neuenschwander bietet sich jeder Frau mit den notwendigen Qualifikationen beim Train die Möglichkeit für den «Weg nach oben». Die Einführung einer diesbezüglichen Quotenregelung schliesst er aus.

Frauen in der Armee nach der Armeereform

Seit 1991 findet sich der Militärische Frauendienst wieder im Aufwärtstrend. Dieser blieb auch 1995 erhalten, obwohl die Dauer der Rekrutenschule verdoppelt wurde. Für 1995 meldeten sich 110 Frauen an, wovon 30 die Frühjahrsrekrutenschule absolvierten.

Armeefilmdienst des Eidgenössischen Militärdepartementes. Dieser gab Anfang 1993 das Okay für den Filmstart und stellte uns die personellen, technischen und finanziellen Mittel zur Verfügung. Im November 94 ging das Filmteam an die Arbeit. Das Video umfasst 10 Kurzportraits von Frauen, die sich freiwillig in der Sicherheitspolitik engagieren. Das Video zeigt nicht alle freiwilligen Mitwirkungsmöglichkeiten. Es wurde bewusst so konzipiert, dass es nur zusammen mit schriftlicher oder mündlicher Information den erwünschten Überblick geben kann.»

Vielseitige Einsatzmöglichkeiten

Das Video ist modern gestaltet in abwechslungsreiche farbigen und schwarzweissen Szenen. Dazwischen eingestreut sind echte Szenen aus Katastrophengebieten, Krieg, Brände, Erdbeben. Das ist sehr beeindruckend und gibt dem Video die nötige Überzeugungskraft. Das sind nicht nur «Übungen», dies war wirklich passiert. Die Darstellerinnen wurden in ihrem Privat- oder Berufsleben gezeigt, zusammen mit den Kindern und Partnern. Im Garten, beim Einkaufen, bei der Aufgabenhilfe, ganz natürlich eben, mitten im Leben. Dann läutet das Telefon... Nun erleben wir die Darstellerinnen in ihrer Funktion im Rahmen des freiwilligen Einsatzes in der GV. Im Krisenstab, als Samariterin, als Frau in der Armee, im Zivilschutz, in der Feuerwehr, die Rotkreuzhelferin, die Frau im Einsatz bei den Blaumützen (UNO) und der Hund mit seiner Hundeführerin im Katastrophenhilfekorps Schweiz. Ich will nicht das ganze Video nach erzählen. Man muss es sich eben ansehen. Nach der Vorführung war es eine ganze Weile still im Saal. Bombenanschlag (Terrorismus), Brände, Chemieunfall... auch bei uns nicht ganz ausgeschlossen... (uns im Wallis steckt immer noch die Briger Katastrophe in den Knochen...). Dann aber gewann die Freude über das sehr gut gelungene Video die Oberhand. Lebhafter Applaus für die Film-Crew und für alle Mitwirkenden erfüllte den Raum. Glückwünsche wurden ausgetauscht, alle strahlten vor berechtigtem Stolz und Freude. Danach sprach Marie-Louise Droz, Mitglied des Rates für Gesamtverteidigung kurz zu den Gästen. Sie selber hat auch im Video mitgewirkt. Sie engagiert sich aktiv im Zivilschutz. Dort ist sie als Gruppenchef eingeteilt. Sie hielt ihre Ansprache französisch. Nach Marie-Louise Droz sprach Patrizia Pedotti-Bucher über ihre Einsatzerfahrung mit ihrem Hund Arco im Katastrophenhilfekorps in der Rettungskette Schweiz. Sie wirkte unter anderem im Januar 95 im Einsatz in Japan nach dem Erdbeben bei Kobe mit. Patrizia Pedotti erzählt von der intensiven Arbeit mit ihrem treuen und gelehrigen Hund. Sie erklärt kurz die Rettungskette Schweiz. Sie sprach sehr ernsthaft, der Einsatz in Kobe hinterliess einen tiefen Eindruck. Dies hat ihr aber gezeigt, dass sich der enorme Aufwand (auch finanziell) für die Schulung und Betreuung eines K-Hundes lohnt, auf jeden Fall, weil man wirklich helfen und Leben retten kann. Sie möchte diese Erfahrung, die auch seelisch stark belastet hat, nicht missen und sie wird

Video-Premiere in Bern: «Solidarität», ein Video von der Zentralstelle für Gesamtverteidigung, 6. April 1995, GD PTT Bern

Zivile und militärische Einsatzmöglichkeiten für Frauen in der Sicherheitspolitik

Von Four Ursula Bonetti

Zahlreiche Gäste, worunter Prominenz aus Politik und Armee, hatten der Einladung zur Video-Premiere Folge geleistet. Der Aufmarsch hätte einer Oskar-Verleihung Ehre gemacht, waren doch, mit einer einzigen Ausnahme, alle Hauptdarstellerinnen, teilweise mit ihren Familien, und die ganze Film-Equipe anwesend. Nicht zu vergessen Hauptdarsteller Arco, K-Hund. Eine erwartungsvolle Stimmung erfüllte den grossen Saal in der Generaldirektion der PTT in Bern. Maja Walder, Leiterin der Koordinationsstelle «Frau und Gesamtverteidigung» in der Zentralstelle Gesamtverteidigung (ZGV) eröffnete die Premierefeier mit der Begrüssung aller Anwesenden und mit der Information, wie dieses Video überhaupt entstanden ist; Auftrag, Planung, Ausführung, bis heute.

Maja Walder hat dies so ausgezeichnet formuliert, dass ich direkt einige Sätze aus ihrem Vortrag zitieren möchte:

«Die Koordinationsstelle «Frau und Gesamtverteidigung» erhielt 1988 den bundesrätlichen Auftrag, die freiwillige Mitwirkung von Frauen in der Gesamtverteidigung zu fördern. Diffuse Ängste, Vorurteile, traditionelles Denken, angeschlagener Gemeinschaftssinn und weitere Faktoren tragen dazu bei, dass das Thema der Mitwirkung der Frauen in der Gesamtverteidigung wenig Sympathie geniesst. Es gibt immer wieder Frauen und Männer, die irrig meinen, es handle sich dabei um die Armee, ja um die Militarisierung der Frauen. Unter Gesamtverteidigung verstehen wir alle Mittel und Massnahmen zur Vorbeugung und Bewältigung von kollektiven Notsituationen. Konkret heisst das: Zivile und militärische Kräfte helfen sich gegenseitig, unterstützen einander. Bekanntlich machen auch Notsituationen (ich denke an Überschwemmungen, Terrorismus oder Bürgerkriege) vor dem Geschlecht nicht halt. In Ruhe vorbereitetes Verhalten kann in solchen Situationen von grossem Nutzen sein und oft sogar Leben retten. Aber auch das Wissen darüber, wer in Katastrophen mit welchen Mitteln zum Einsatz

kommt, kann Ohnmachtsgefühle in Bann halten.

Vorbereitet sein heisst in diesem Kontext, richtig handeln und mit dem Befürchteten und Unerwarteten angemessen umgehen können.

In diesem Sinne bedeutet eine Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung jede Form eines freiwilligen Beitrages zur Vorbeugung, Linderung und Bewältigung von kollektiven Notsituationen. Die Farbpalette der Mitwirkungsmöglichkeiten für Frauen in der GV ist gross. Sie reicht von blau (Blaumützen) über orange/blau (Zivilschutz) bis hin zu graugrün (Armee). Aber: Ohne Information keine Motivation und ohne geeignete Bedingungen/Strukturen keine Mitwirkung. Die Koordinationsstelle versucht nun, mit Information und Ausbildung die freiwillige Mitwirkung der Frauen in der GV zu fördern. Über das ganze Jahr hindurch halten wir Referate zum Thema und organisieren Besichtigungen und Tagungen für Frauen.

Ein eigentliches Motivationsvideo über Mitwirkungsmöglichkeiten aber fehlte. So kam es zum Antrag der Koordinationsstelle an den

auf jeden Fall weitermachen. Lassen wir doch Arco selber zu Wort kommen: «Wau, wau. Also, ich würde das anders formulieren. Ich bin ein K-Hund. Das heisst nicht «Kluger Hund», obwohl das auch passen würde, sondern Katastrophen-Hund. Ich hab's gut bei meiner Herrin. Sie geht auch immer mit mir in die Schule. Da sind noch mehr Hunde. Manchmal treffen wir auch unsere Kollegen, die Blindenhunde. Die gehen aber in eine andere Schule. Im Winter flogen wir weit weg nach Japan. Das war nicht so lustig. Dort waren viele Häuser kaputt. Jetzt musste ich zeigen, ob ich es konnte. Es roch nach Staub und Feuer. In den Schutthaufen waren viele Leute versteckt. Die haben wir, meine Hundekollegen und ich, gesucht. Wir waren mit Feuereifer dabei. Es hat Spass gemacht. Die Leute sagen ja immer, unsere Ausbildung sei auf unserem Spieltrieb aufgebaut. Nein, nein, wir spielten nicht. Wir machten es richtig. In die Trümmer hinein, heraus, hinein, orten, bellen (Laut geben heisst das). Ich wedle immer fest mit dem Schwanz. Ich habe solche Freude, wenn ich einen Menschen gefunden habe. Manche Leute lebten noch. Andere waren so tot, dass sie sich nicht mehr bewegten. Aber

wir haben noch einige gefunden. Nachher waren wir doch ziemlich müde und dreckig. Staub überall, in den Ohren, Nase und Augen. Dann gab es zu fressen und zu trinken. Ich habe eine Kollegin, die heisst Iga. Sie hat ein weisses Fell. Von ihr war einmal ein Bild hier in dieser Zeitung. Da machte sie einen Militärmarsch mit. Schaut Euch alle das Video mit mir an. Da sehen Sie, was Frauen in der GV alles helfen können. Es gibt eigentlich keine Ausreden mehr, sich nicht zu engagieren, soviel kann man machen. Ihr braucht ja nicht gleich in den Trümmern herum zu kriechen. Das könnt ihr uns, den klugen, ach was, den K-Hunden überlassen. Wau, wau.»

Als krönender und festlicher Abschluss waren alle Anwesenden zum Apéro eingeladen. Zu den Getränken wurden reichlich feine, «gluschtige» Häppchen serviert in allen Varianten für jeden Geschmack. Dieser Apéro gab den Besuchern und Gästen Gelegenheit

zum Diskutieren, Plaudern, um Bekannte zu begrüssen, um sich kennenzulernen oder um noch mit der einen oder andern Darstellerin zu sprechen. Auch Arco führte sich ein paar Häppchen zu Gemüte. Nur von Komplimenten allein kann ein K-Hund nicht leben. Seine Augen bekamen einen hellen Glanz beim Duft der Salami.

Mir hat dieses Video sehr viele Denkanstösse gegeben. Ich bin überzeugt, der ZGV resp. der Koordinationsstelle «Frau und Gesamtverteidigung» ist mit diesem Video ein ausgezeichnetes Werk gelungen, das zusammen mit der Broschüre «Sicherheit bedarf der Solidarität» und mit Informationsveranstaltungen ein gutes Mittel ist, um Informationslücken zu schliessen und um die Motivation der Frauen zum Mitmachen zu fördern. Ich wünsche der Broschüre und dem Video den Erfolg, den sie verdienen: die Solidarität vieler Frauen im freiwilligen Einsatz im Rahmen der Gesamtverteidigung.

Hemden, Blusen, Krawatten, Trikothemden und T-Shirts

(Stand: 1.1.95)

Frauen im Dienst von Sicherheit und Frieden

Neues Video

Mitwirkungsmöglichkeiten von Frauen in der Sicherheitspolitik

Um die zivilen und militärischen Einsatzmöglichkeiten für Frauen in der Sicherheitspolitik aufzuzeigen, gibt die Zentralstelle für Gesamtverteidigung das Video «Solidarität» heraus.

Das zwölfminütige Video vermittelt einen lebendigen Einblick in zehn Bereiche, in denen sich Frauen freiwillig für Sicherheit und Frieden engagieren können:

- Sicherheitspolitische Gremien
- Zivilschutz
- Samariter
- Feuerwehr
- Rotkreuz-Pflegeequipe
- Rotkreuzdienst
- Katastrophenhilfekorps
- Wirtschaftliche Landesversorgung
- Armee
- Blaumützen

Das Video ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Organisationen, dem Zürcher Filmschaffenden Adrian Bänninger und dem Armeefilmdienst entstanden.

Es kann in deutscher, französischer oder italienischer Sprache unter der Bezeichnung «VP 329 Solidarität» leihweise bezogen werden beim Armeefilmdienst, Verleihstelle, 3003 Bern (Telefon 031 324 23 39).

Zusätzliche Angaben über Einsatzmöglichkeiten für Frauen in der Sicherheitspolitik bietet die 20seitige Broschüre «Sicherheit bedarf der Solidarität» (kostenlos erhältlich bei der EDMZ, 3000 Bern, Bestellnummer 581.020).

Koordinationsstelle «Frau und Gesamtverteidigung»

Zentralstelle für Gesamtverteidigung
3003 Bern
Telefon 031 324 40 17
Telefax 031 324 40 44

1. Abgabe

11.1.1. Erstausrüstung in RS

Weibliche Rekruten

3 Blusen, 2 Krawatten, 2 Kurzarmblusen sowie 3 Trikothemden und 3 T-Shirts.

2. Nachträgliche Bildung der Grundausrüstung (Nachausrüstung)

11.2.1. Grundsatz

Im Sinne der Retablierung nach bisher je 150 bzw 75 geleisteten Diensttagen gratis abgegebene Uniformstücke werden bei der nachträglichen Bildung der Grundausrüstung nicht in Betracht gezogen. Die Ausrüstung von Hilfspersonal in RS, UOS, Fw-Four S, OS sowie SKS (Stabs- und Kommandantenschulen=bisher u a ZS) ist gemäss den nachstehenden Ziffern 2.2 bzw 2.3 anzupassen.

2.3 Weibliche AdA in Schulen exkl RS

In UOS, Fw S, Four S, OS, SKS und während des Gradabverdienens (Prakt D als Uof - Stabsof Fkt), sofern nicht bereits gratis damit ausgerüstet:

- 2 Kurzarmblusen
- 3 T-Shirts.

AdA, welche die Kampfbekleidung 90 leihweise erhalten haben, sind unentgeltlich mit 3 T-Shirts auszurüsten.

2.5. Übrige weibliche AdA

Im Dienst, sofern nicht bereits gratis damit ausgerüstet:

- 3 Blusen und 2 Krawatten
- 2 Kurzarmblusen
- 2 Trikothemden.

Anlässlich der Umrüstung auf die Kampfbekl

90, sofern nicht bereits gratis damit ausgerüstet:

- 3 T-Shirts.

3. Gratis-Retablierung nach geleisteten Diensttagen

3.1. Grundsatz

- Anrechenbar sind sämtliche im DB eingetragenen Dienstage;
- Ungeachtet der Grundausrüstung im Besitz des AdA, hat er/sie pro Tranche von 75 Diensttagen ein Anrecht zum wahlweisen Bezug von Hemden usw nach Ziffer 12.3.2 bzw 12.3.3;
- die pro Kalenderjahr zulässige Höchstbezugsmenge richtet sich nach Ziffer 12.3.4;
- die Bezugsberechtigung beschränkt sich auf AdA, die
 - im Dienst stehen, oder
 - über ein persönliches Aufgebot (MBK) zu einer Dienstleistung verfügen;
- AdA, welche die zum Gratisbezug von Hemden usw erforderlichen Dienstage erst im Verlaufe einer bevorstehenden Dienstleistung erreichen, können die Bezugsberechtigung bereits vordienstlich gegen Vorlage des entsprechenden Marschbefehls wahrnehmen.

3.3. Weibliche AdA

Bezugsberechtigung pro Tranche von 75 geleisteten Diensttagen

- 1 Bluse und Krawatte oder
 - 1 Kurzarmbluse oder
 - 1 Trikothemd oder
 - 2 T-Shirts
- sofern bereits gratis mit dem betreffenden Gegenstand ausgerüstet.

3.4. *Höchstbezugsmenge pro Kalenderjahr*
Gemäss Ziffer 12.3, Buchstabe d, bezugsberechtigte AdA können pro Kalenderjahr höchstens folgende Hemden usw beziehen: Weibliche AdA
a) 2 Blusen oder
b) 1 Bluse und 1 Kurzarmbluse oder
c) 1 Bluse und 1 Trikothemd oder
d) 1 Bluse und 2 T-Shirts oder

e) 2 Kurzarmblusen oder
f) 1 Kurzarmbluse und 1 Trikothemd oder
g) 1 Kurzarmbluse und 2 T-Shirts oder
h) 2 Trikotthemden oder
i) 1 Trikotthemd und 2 T-Shirts oder
j) 4 T-Shirts.
Info aus: Fachtechnische Beilage zum Feldweibel/März 95

Frauen in der Armee

Von Wm Doris Tanner-Eberhard, Pressechef SVMFD

1. News aus dem EMD

Der SVMFD und andere militärische Dachverbände wurden von der Geschäftsleitung des EMD zu einem Infoanlass eingeladen, an dem das Projekt EMD 95 vorgestellt wurde. Dabei

geht es um die Reorganisation bzw. Reformation des Militärdepartementes. Das EMD wird bis Ende Jahr eine sehr gestraffte, nach modernen Führungskriterien strukturierte Organisation bekommen, mit verflachten Hierarchien und klarer Kompetenzdelegation, auch

Nachfolgend eine Zusammenstellung des heutigen Status in den Verbänden:

Verband	Absicht für die Zukunft	Bemerkungen
Schweiz. Verband MFD	Weiterführung des Verbandes	Verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Ausbildung und Anlässe mit anderen Schweiz. Verbänden
St. Gallen-Appenzell	Weiterführung des Verbandes	Bereits gute und gefestigte Zusammenarbeit mit anderen regionalen Militärverbänden für Ausbildung und Übungen
Südost	Weiterführung des Verbandes	Umfrage zeigte klare Mehrheit für Weiterführung des Verbandes Zusammenarbeit mit anderen Verbänden ist gut
Thurgau	Vorerst Weiterführung des Verbandes	Nur noch gesellschaftliche Anlässe, Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden funktioniert nicht, Abklärungen für evtl. Zusammenarbeit mit St. Gallen-Appenzell
Biel	Unklar	Kleiner Verband, Probleme mit sinkenden Teilnehmerzahlen, Diskussion mit anderen regionalen MFD-Verbänden betr. einem allfälligen Zusammenschluss
Zentralschweiz	Unklar	Bereits enge Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden, gemeinsame Organisation und Ausschreibung aller Veranstaltungen. Nächste GV entscheidet über Auflösung
Basel-Land	Weiterführung des Verbandes	Hat viele junge Aktive, gute Zusammenarbeit mit anderen Verbänden
Thun-Oberland	Vorerst Weiterführung des Verbandes	Zusammenarbeit mit anderen Verbänden ist gut, man will die unmittelbare Zukunft abwarten
Bern	Vorerst Weiterführung des Verbandes	Kein eigenes Ausbildungsprogramm, Zusammenarbeit mit anderen Verbänden ist gut, vor allem mit OG. Abwarten
Zürich	Auflösung	1996 Auflösung und Integration in den Kant. UOV ohne eigene Sektion
Solothurn	Vorerst Weiterführung des Verbandes	Teilnahme ist gut, gute Zusammenarbeit mit dem Bieler MFD-Verband und anderen militärischen Verbänden, evtl. Doppelmitgliedschaft im UOV
Schweiz. OG des MFD	Weiterführung des Verbandes	Ursprünglich Auflösungstendenzen, jetzt aber Beibehaltung des Verbandes für Information und Kameradschaftspflege, ohne Ausbildung. Neue Struktur wird bis Mai erarbeitet
Schaffhausen	Aufgelöst	
Basel-Stadt	Aufgelöst	

Aus den anderen Verbänden, insbesondere aus der West- und Südschweiz, liegen keine aktuellen Angaben vor.

nach «unten». Und das wichtigste für uns Frauen: Es wird weiterhin eine dedizierte EMD-Stelle geben, die sich unter dem Namen «Frauen in der Armee» um unseren Bereich kümmern wird und dem Generalstabschef unterstellt ist. Die Details zu dieser Stelle werden zurzeit ausgearbeitet, man darf darauf gespannt sein.

2. News aus dem Zentralvorstand

Die Zukunft der Verbände beschäftigt den Zentralvorstand und die angeschlossenen Verbände unverändert stark. Die Zusammenarbeit mit anderen Militärverbänden wird auf allen Stufen verstärkt. Dabei zeigt sich immer wieder, dass auch unsere Partnerverbände mit den gleichen Problemen wie wir kämpfen wie zuviele ältere Mitglieder, geringe Teilnahmemotivation usw. Gerade für die Organisation und Durchführung von Ausbildungsanlässen ist die Zusammenarbeit unter den Verbänden die beste Lösung.

In letzter Zeit hat sich mehr und mehr auch die Einsicht durchgesetzt, dass ein spezieller Frauenverband weiterhin notwendig ist. Wer sonst soll für die Frauen in der Armee sprechen? An wen sollen sich Stellen wenden, die die Meinung zu einem frauenspezifischen Problem einholen wollen, wie zum Beispiel zur neuen Erwerbsersatzordnung (die in einer ersten Version zum Beispiel nur von dienstleistenden Hausmännern spricht und dabei die dienstleistenden Hausfrauen einfach vergessen hat)? Trotz allem guten Willen denken die Männer heute nicht immer an die Punkte, die für Frauen wichtig sind. Erst wenn es für beide Geschlechter selbstverständlich ist, zu einem Thema sowohl die Frauen- als auch die Männer-Aspekte zu berücksichtigen, erst dann brauchen wir keine geschlechterspezifischen Verbände mehr. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg, der nicht nur in der militärischen, sondern auch in der zivilen Gesellschaft gegangen werden muss. Und bis dahin werden wir weiterhin einen Frauenverband brauchen.

3. News betreffend Ausrüstung

Wie bereits im neuesten Info der Dienststelle gemeldet, wurde der Entscheid betreffend Kampfstiefel für Frauen revidiert, das heisst, auch wir dürfen die Kampfstiefel fassen. Die Abklärungen für die Ausrüstung sind noch im Gang.

Noch ein Nachtrag zur neuen Uniform für die Frauen: Die Uniformjacke wird immer ohne Gurt getragen, als Ausgangs- und als Dienstanzug.

DUMMHHEITEN BEWEISEN

Es ist unglaublich, wieviel Geist in der Welt aufgeboden wird, um Dummdheiten zu beweisen.
Christian Friedrich Hebbel (1813–1863)
deutscher Dichter



Kleine Grundschule für den Sanitätsdienst

Brustschmerz – Fragen

Ein 50jähriger, wohlbeleibter Mann klagt über einen plötzlich aufgetretenen starken, klemmenden und drückenden Schmerz in der Herzgegend, mit Ausstrahlung in den Halsbereich, in die linke Schulter und den linken Arm. Zuvor musste er nach einer üppigen Mahlzeit eine kürzere Strecke laufen, um den Bus rechtzeitig zu erreichen. Er wirkt erschöpft, die Haut ist kühl und feucht.

1. An welche Erkrankung denken Sie in dieser Situation?
 2. Welche weiteren Angaben (zu den oben erwähnten) sollten Sie sich in diesem Fall noch verschaffen, damit Sie für die Alarmierung der notwendigen Hilfe (Rettungsdienst, Arzt) die entsprechenden Informationen geben können?
 3. Wie können Sie bis zum Eintreffen der professionellen Hilfe dem Patienten (nach Möglichkeit!) helfen?
 4. Welche anderen Erkrankungen müssen beim Vorliegen des Symptomes «Brustschmerz» in Betracht gezogen werden?
- Aus: Die Sanität, 4/95



Aus den Verbänden

24. Jahresbericht 1994

der Zentralpräsidentin zuhanden der Delegiertenversammlung vom 13. Mai 1995

1. Einleitung

Johann Wolfgang von Goethe sagte einst: «Stolpern fördert».

Diese Worte kann ich nur unterstützen und in bezug auf die vergangene dreijährige Tätigkeit als Zentralpräsidentin noch mit dem Wort «fordert» ergänzen, also «Stolpern fördert und fordert».

Stolpersteine galt es in den letzten drei Jahren genug zu bewältigen, und ich darf mit Stolz sagen, dass es dem Zentralvorstand gelungen ist, diese Steine nicht nur aus dem Weg zu räumen, sondern zu einem Gebilde zusammenzufügen.

Die Ziele des Zentralvorstandes wurden während meiner Amtsperiode alle erreicht. Das wichtigste, nämlich das Vertrauen in die Arbeit des Zentralvorstandes, ist bei den Verbänden wieder vorhanden. Nun gilt es die Arbeit weiterzuführen. Primär für die Frauen in der Armee und sekundär für die Frauen als Mitglieder in den Verbänden. Bei meinem Amtsantritt zählte der SVMFD 20 Unterverbände. Diese Zahl sieht leider Ende 1994 anders aus: Zwei Verbände haben sich aufgelöst, und ein Verband ist ausgetreten. Ich stehe voll und ganz hinter der begonnenen Integration für die Frauen in der Armee. Es wäre jedoch zum jetzigen Zeitpunkt sehr gefährlich, die MFD-Verbände aufzulösen, solange nicht eine andere Struktur die Werbung für die Frau in der Armee bei den jungen Bürgerinnen unseres Landes sicherstellt. Die Verbände besitzen nämlich ein Mittel für die Wer-

bung, das viel mehr zählt als Geld, nämlich das Potential ihrer Mitglieder. Aktive Frauen in Uniform, die der interessierten Bevölkerung bei allen möglichen Gelegenheiten persönlich Red und Antwort stehen können. Die Verbände sind deshalb zurzeit das Gefäss für die Dienststelle, das diese effiziente und kostengünstigste Werbung sicherstellt. Darum mein Aufruf an alle: Keine Schnellschüsse in Sachen Auflösung von Verbänden, auch bei niedrigen Mitgliederzahlen und den allen bekannten Problemen, wie Beteiligung an Anlässen, Nichtbesetzen von Vorstandschargen usw. Wir müssen kämpfen und uns auch ausserdienstlich die geeigneten Partner suchen. Es gibt für uns noch viel zu tun, packen wir es gemeinsam an.

2. Mitgliederbestand

Ende 1994 zählte der SVMFD noch 17 Kantonalverbände (während des Jahres haben sich aufgelöst: Die Verbände Schaffhausen und Basel-Stadt) mit folgenden Mitgliederzahlen:

1994	1993
675	795
481	497
24	22
54	65
27	24
1261	1403

Total Mitgliederbestand SVMFD

3. Zentralvorstand

Zusammensetzung:

Präsidentin: Hptm Doris Walther, Rücktritt per DV 95
Vizepräsidentin: Oblt Renate Stieger
Technische Leiterin: bis 14. 5. 94 Hptm Carole Kobel
ab 14. 5. 94 Lt Katrin Disler

Sekretärin: Wm Annelies Rutz

Kassierin: Fw Anna Maria Moser

Pressechefin: bis 14. 5. 94 Std Nicole Grisenti
ab 14. 5. 94 Wm Doris Tanner

Beisitzerin französisch: Oblt Pascale Beucier

Beisitzerin italienisch: Fw Lisa Ceppi, Rücktritt per DV 95

ohne Stimmrecht gehören dem Zentralvorstand an:

Fähnrich: RKD Fw Elisabeth Leutwiler

Redaktion «CH-Soldat+MFD»: Oblt Rita Schmidlin
Der Zentralvorstand traf sich im vergangenen Verbandsjahr zu sechs Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln, und besuchte 24 Verbandsanlässe wie Generalversammlungen, Übungen usw. sowie Anlässe von befreundeten Verbänden.

4. Tätigkeiten

4.1. Ausserordentliche Delegiertenversammlung

Am 22. Januar 1994 fand in der Mannschaftskaserne in Bern die a.o. DV statt. Elf Verbände waren vertreten, um die Revision der Statuten zu beraten und zu beschliessen.

4.2. Delegiertenversammlung

Die vom Verband Aargau organisierte Versammlung wurde am 14. Mai 1994 im Grossratsaal von Aarau durchgeführt. Anwesend waren 16 Verbände mit 50 Stimmen sowie 21 Ehrengäste. Herzlichen Dank den Organisatorinnen.

4.3. Präsidentinnen- und Technisch-Leiterinnen-Konferenz (PTLK)

Am 26. November 1994 trafen sich 19 Verbandspräsidentinnen, Technische Leiterinnen sowie fünf ZV-Mitglieder zur jährlichen PTLK. Im ersten Teil wurden Informationen vermittelt vom Zentralvorstand, und anschliessend standen uns Brigadier Pollak und Major Zahnd während einer Fragestunde zur Verfügung. Nach dem gelungenen und unkonventionellen Stehbuffet weiheten uns zwei Spitzenvertreter vom Gewerbeverband Baselland in die Geheimnisse einer Generalversammlungsführung ein. Damit stand der Nachmittag unter dem Thema «Verbandsführung», den wir mit diesem dritten und letzten Teil abgeschlossen haben. Herzlichen Dank dem Gewerbeverband Baselland für die personelle, materielle und

Silben-Ausschneide-Rätsel

Aus den untenstehenden Silben sind die gefragten Begriffe zu bilden. Bei Richtiglösung ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten die Namen eines zurzeit für die Schweiz wichtigen Hptm.

Nun bleiben einige Silben übrig. «Schütteln» Sie diese, und Sie erhalten bei richtiger Reihenfolge den Namen eines politischen Machwerks, auf das wir gerne verzichten möchten.

_____ grosser Truppenkörper, Wundbehandlung
_____ Fusstruppe
_____ Subaltern-Of
_____ Markierungs-Geschoss
_____ mil Ausrüstungsprüfung/-kontrolle
_____ «waagrechter» Soldat
_____ Einzelstück, Muster
_____ «fahrbarer» Einzel-Infanterist

Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen _____

Die Restsilben ergeben die _____

Die zu verwendenden Silben:

a band bie emp ex fah fan frei ge hal i in in ke lar leucht leut nant ni on ra rad
rer rie rungs spek te te ter ti ti ti ve ver

Auch diesmal viel Plausch wünscht Ihnen Pi René Marquart

Lösungen einsenden bis Ende Juni 1995 an: Rita Schmidlin, Möösl, 8372 Wiezikon. Absender nicht vergessen.

finanzielle Unterstützung der letzten zwei Jahre zum Thema «Verbandsführung».

4.4. Colloquium «Sicherheitspolitik und Medien»

Der Grossanlass vom 24. September 1994 fand an der ETH in Zürich statt. Das Thema war: «Sicherheitspolitik der Schweiz: nationale und europäische Perspektiven». Als Hauptreferentin konnte Frau Elisabeth Rehn, Verteidigungsministerin von Finnland, gewonnen werden. Zirka 200 Teilnehmer wohnten dem Anlass bei. Ich verweise auf den Bericht im «Schweizer Soldat» in der Oktober/November-Ausgabe.

4.5. Arbeitsgruppe «Zukunft der MFD-Verbände»

Diese traf sich bisher zweimal (einmal im Oktober 94 und einmal im März 95) unter der Leitung der Vizepräsidentin Oblt Renate Stieger. Der Ist-Zustand der Verbände wurde aufgenommen, und erste Berichte, Erfahrungen auch in bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Verbänden wurden ausgetauscht.

In der Arbeitsgruppe geht es darum, den Vorständen mögliche Wege aufzuzeigen, ohne dass vorläufig die Verbände aufgelöst werden müssen.

4.6. Übungen, Kurse, Anlässe

Der Verband Baselland führte am Wochenende des 4./5. Juni 1994 den Zentralkurs durch. Thema: «Vorbereitung auf die SUT 95». Die Organisatorinnen mussten leider einige kurzfristige Abmeldungen entgegennehmen, liessen sich dadurch aber nicht entmutigen, so dass der Zentralkurs allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben wird. Meinen herzlichen Dank an die Verantwortlichen für die tolle Organisation.

Am 18. Juli 1994 war ich als Ehrengast beim Verband Thun-Oberland eingeladen. Aus Anlass einer Delegation der Technischen Marineschule von Neustadt/Holstein wurde zu Beginn des zehntägigen Besuches in der Schweiz ein «offizieller Abend» durchgeführt. Der Zentralvorstand freut sich immer über Einladungen zu Anlässen und leistet diesen, wenn es geht, auch gerne Folge.

4.7. Vertretung in Organisationen

Der Zentralvorstand vertritt die Anliegen des SVMFD und damit der Frau in der Armee in den Gremien der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD), dem Colloquium «Sicherheitspolitik und Medien», in der Stiftung «Schweizer Jugend und General Guisan» sowie im Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF).

4.8. Zusammenarbeit mit Amtsstellen und Verbänden

Der Kontakt zur Dienststelle wurde wie schon in den Vorjahren gepflegt, und es fand immer ein reger Informationsaustausch statt.

Letztes Jahr hat sich der Zentralvorstand zur neuen Verordnung des Rotkreuzdienstes in der Armee 95 geäussert. Dies hat einige Wellen geschlagen.

4.9. MFD-Zeitung

Der redaktionelle Teil der MFD-Rubrik des «CH-Soldat+MFD» wird nach wie vor von Oblt Rita Schmidlin betreut. Dem SVMFD stehen jeweils zwei Seiten zur Verfügung, für die die Pressechefin verantwortlich zeichnet.

Die Abonnementszahlen im Vergleich:

12/93	12/94	
8274	8304	Wehrmänner
666	670	MFD
8940	8974	Total

Das Erscheinungsbild der Zeitschrift sowie die Platzierung der «MFD»-Infos muss sicherlich überdacht werden. Die Pressechefin wurde vom Zentralvorstand beauftragt, dies in der Redaktion und Verlagsleitung einzubringen, damit es dort diskutiert werden kann.

4.10. Werbung

4.10.1. Beitritt zum SVMFD

Vgl Ziffer 2, wobei zu beachten gilt, dass sich zwei Verbände aufgelöst haben.

4.10.2. Beitritt zum Militärdienst

Im vergangenen Jahr haben sich 101 Frauen zum Militärdienst gemeldet.

Ausgehoben wurden an zwölf Orten der Schweiz insgesamt 92 junge Bürgerinnen, und zwar in folgenden Funktionen:

Fahrer (Kat. II)	30
Sekretär	1
Auswerter	0
Radarsoldat	9
Übermittlungssoldat	0
Übermittlungspionier (Zen)	10
Brieftaubensoldat	6

diese werden einer anderen Funktion zugeteilt

Spitalbetreuer	5
Nachrichtensoldat	14
Kochgehilfe	2
Feldpostsekretär	2
Pilotanwärter	3
Trompeter	1
Motofahrer (Kat. III)	3
Trainsoldat	1
Kuranstaltsoldat	3
analog Spitalsoldat, aber im Vet D	
Übermittlungspionier	1
Spitalsoldat	2

In den folgenden Grad- und Fachschulen wurden Frauen ausgebildet (zum grössten Teil in gemischten Schulen):

Rekrutenschule	93
Fourierschule	2
Feldweibelschule	1
Unteroffiziersschule	50
Offiziersschule	12
Stabslehrgang I	6
Stabslehrgang II	4
Technischer Lehrgang, Nof	1
Technischer Lehrgang, Adj	2

Für das Jahr 1995 (Stand 1.1.95) liegen bereits 27 Anmeldungen für den Besuch einer Rekrutenschule vor.

Zahlen, die mir als Präsidentin Hoffnung geben, dass die Frauen in der Armee in nächster Zeit sicher nicht «aussterben» werden.

5. Finanzen

Die SAT (Sektion ausserdienstliche Tätigkeit) überwies uns für 1994 Fr.7455.-. Dieser Betrag ging zum grössten Teil (Fr.3977.35) an die Verbände.

6. Schlussbemerkungen

«Wer nicht weiss, wohin er will, darf sich nicht wundern, wenn er woanders ankommt!»
 Im Gegensatz zu diesem Zitat wissen wir, wohin wir wollen.

Wir wollen uns nämlich mit vereinten Kräften einsetzen für die Frau in der Armee. Unser Ziel, das wir verfolgen, heisst: «Die Chancengleichheit; die Pflichten, Aufgaben und Rechte der Frau in der Armee, notabene in unserer notwendigen Milizarmee, zu festigen und bewahren. Und für dieses Ziel lohnt es sich zu kämpfen mit den Waffen der Frau: «Ehrgeiz, Durchsetzungsvermögen, Beharrlichkeit und Charme.» Zu allerletzt bleiben mir noch die Worte des Dankes.

Speziell danken will ich dem Eidgenössischen Zeughaus in Bern für die kostenlose Instandstellung und Reinigung unserer Verbandsfahne. Sie präsentiert sich heute auch wieder mit einer neuen Spitze.

Allen Personen und Institutionen, welche uns und auch mir in irgendeiner Weise geholfen haben, danke ich ganz herzlich.

Ein ganz grosses Dankeschön geht an meine Vorstands kameradinnen, die mich während des vergangenen Jahres unterstützt haben und auf deren Loyalität ich immer zählen konnte. Ihr seid ein ganz tolles Team, und ich nehme schweren Herzens Abschied von Euch.

Abschied nehmen tut weh, ich tue es mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Schweizerischer Verband der Angehörigen des MFD
 Die Zentralpräsidentin:
 Hptm Doris Walther



Tätigkeitsbericht 1994

der Technischen Leiterin des SVMFD

An der Delegiertenversammlung vom 14. Mai 1994 wurde ich als neue Technische Leiterin des SVMFD von Euch gewählt. Ich durfte die vorhandenen Akten geordnet und sauber von meiner Vorgängerin, Oblt Carol Kobel, übernehmen. Seit meiner Wahl arbeite ich mich in das neue, lehrreiche, vielseitige und interessante Amt als TL ein.

Mit der Armee/EMD 95 ist auch ein neues Konzept für die ausserdienstliche Tätigkeit erarbeitet worden. Dieses Konzept enthält verschiedene Änderungen und Neuerungen, auch im Bereich Technische Leiterin. Es tritt am 1. Januar 1996 in Kraft. Die jetzigen und zukünftigen Technischen Leiterinnen werden mit diesem Konzept viel arbeiten. Es ist deshalb sehr wichtig, dass sich die TLs mit diesem Konzept vertraut machen, um ab Inkrafttreten desselben auch damit umgehen zu können.

Nachfolgend habe ich Euch noch die im Jahre 1994 stattgefundenen sowie die im Jahre 1995 anstehenden Veranstaltungen des SVMFD aufgeführt.

Die Statistik des Jahres 1994 werde ich, da der Schluss-Meldetermin auf den 31. März verschoben wurde, an der Delegiertenversammlung mitteilen.

Stattgefundene Anlässe 1994

Zentralkurs 1994

Organisator: MFD Verband Baselland

Thema: SUT 95

Datum: 4. und 5. Juni 1994

Ort: Kaserne Liestal

23. ordentliche Delegiertenversammlung 1994

Organisator: MFD Verband Aargau

Datum: 14. Mai 1994

Ort: Aarau

PTLK 1994

Organisator: Zentralvorstand SVMFD

Datum: 19. November 1994

Ort: Kaserne Liestal

Bevorstehende Anlässe 1995

24. ordentliche Delegiertenversammlung

Organisator: MFD Verband Neuchâtel-Jura-Jura-Bernois

Datum: 13. Mai 1995

Ort: Reconvilier

SUT

Organisator: SUOV/UOV Baselland

Datum: 23.–25. Juni 1995

Ort: Raum Liestal

Gemeldete Patrouillen: 2

Ich möchte die Verbände auffordern, ihre Mitglieder zur Teilnahme an dieser SUT zu animieren.

PTLK 1995

Organisator: Zentralvorstand SVMFD

Datum: 18. November 1995

Ort: noch nicht bekannt

25. ordentliche Delegiertenversammlung

Organisator: MFD Verband noch nicht bekannt
Datum: 4. Mai 1996
Ort: noch nicht bekannt

Für die bisher bei den meisten Verbänden gute Zusammenarbeit danke ich Euch herzlich. Ich hoffe, auch in diesem Jahr wieder Unterstützung bei Euch zu finden.

Thun, 20. März 1995
SVMFD
Technische Leiterin
Lt Katrin Disler



Generalversammlung Verband Baselland der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes

Mit etwas Verspätung sind zum Bericht, welcher in der Mai-Nummer veröffentlicht wurde, auch noch Fotos eingetroffen. Nachstehend deshalb ein Rückblick auf die Generalversammlung 1995 in Bildern:



Vizepräsidentin Kpl Geneviève Eray führte sicher und kompetent durch die Generalversammlung (links von ihr Hptm Carol Kobel, rechts Kpl Beatrice Fahrer, TL).



Kpl Beatrice Fahrer darf völlig überrascht von Oberst Max Herzig, Delegierter der F Div 5, den Wanderpreis der F Div 5 entgegennehmen (10 Jahre TL).



Unser aktivstes Mitglied RKD Fw Elisabeth Leutwyler mit Ehemann Hansruedi.

Kleine Grundschule für den Sanitätsdienst

Brustschmerz – Antworten

1. Die meisten von Ihnen denken sicher an das Vorliegen eines Herzinfarktes oder einer Angina pectoris, was naheliegend ist.

2. Wenn möglich sollten Sie zusätzlich die folgenden Daten erheben:

Krankengeschichte (Anamnese):

- Seit wann besteht der Schmerz?
- Ist diese Veränderung früher schon aufgetreten, und hat der Patient entsprechende Medikamente bei sich (z. B. Nitroglycerin gegen Anfälle von Angina pectoris)?

Befunde:

- Zustand von Bewusstsein und Psyche (z. B. ängstlich, erregt, apathisch).
- Atmung: Frequenz, «Lufthunger».
- Puls: Frequenz, Rhythmus, «Stärke».

Die Alarmierung ist jedoch dringend!

3. Um einen Schock zu bekämpfen, muss der Patient sofort gelagert werden, hier aber mit erhöhtem Oberkörper!

Weitere Massnahmen:

- Den Patienten beruhigen, mit ihm sprechen.
- Schutz gegen Wärmeverlust.
- Kontrolle von Bewusstsein, Atmung, Puls.

4. Das Symptom «Brustschmerz» kann auf vielen Ursachen beruhen. Im Vordergrund (auch bezüglich Häufigkeit) stehen die «koronaren Herzkrankheiten»:

- Herzinfarkt (Durchblutungsstörung mit Schädigung des Herzmuskels).
- Angina pectoris (Anfall von Durchblutungs-mangel, der meistens mit Nitroglycerin und Ruhigstellung bekämpft werden kann).

Weitere Ursachen, die – zum Teil atypischerweise – einen «Brustschmerz» (mit teilweise anderem Charakter) auslösen können:

- Lungenembolie
- Brustfellentzündung (Pleuritis) mit oder ohne Lungenentzündung (Pneumonie): Schmerzen oft laageabhängig, oft Fieber.
- Herzbeutelentzündung (Perikarditis).
- Wandschädigung der Aorta (Aortenaneurysma).
- Zwerchfellhernie*
- Speiseröhrentzündung*
- Magengeschwür*
- Störungen von weiteren Oberbauchorganen (Pankreatitis, Gallenwege).
- Neuromuskuläre («rheumatische») Schmerzen in der Brustwand: meistens bewegungsabhängig und umschriebene Empfindlichkeit auf lokalen Druck von aussen.

* Schmerzen oft in zeitlicher Abhängigkeit von Nahrungsaufnahme.

Aus: Die Sanität, 4/95

rühmten Persönlichkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten an die Eidgenossenschaft.

Die Autografen stammen von Staatsmännern, gekrönten Häuptern, Feldherren und Wissenschaftlern wie zum Beispiel der österreichischen Kaiserin Maria Theresia, Karl dem Kühnen oder dem ersten amerikanischen Präsidenten George Washington. Daneben sind auch Schriftstücke von Schweizer Persönlichkeiten vorhanden.

- ap. Der Zentralvorstand des Evangelischen Frauenbundes der Schweiz (EFS) hat im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 25. Juni über die 10. AHV-Revision die Ja-Parole beschlossen. Zwar sei es nicht richtig, dass vorwiegend die erwerbstätigen Frauen die Mehrkosten der Rentenreform tragen müssten, teilte der EFS mit. Doch handle es sich beim Evangelischen Frauenbund um eine Dachorganisation von Frauen, die mehrheitlich nicht erwerbstätig seien. Der Vorstand des EFS gewichtet deshalb die geplante Einführung der frauenfreundlichen Regelungen des Splittings sowie der Erziehungs- und Betreuungsgutschriften höher, wie es heisst.

- sda. Wegen der veränderten Bedrohungslage wird die Abteilung Presse und Funkspruch (APF) redimensioniert. Ihr Bestand dürfte von 2500 auf rund 1600 sinken. Der Bundesrat hat dem EJPD, dem die APF unterstellt ist, grünes Licht zur Fortsetzung der Arbeiten am Konzept «APF 95» gegeben.

Die APF stellt in ausserordentlichen Lagen im Auftrag der Landesregierung die Nachrichtenbeschaffung und die Information der Öffentlichkeit sicher. Eingeteilt sind in der APF hauptsächlich Medienspezialisten aller Sprachregionen und mit besonderen Sprachkenntnissen, die dort ihren Militärdienst leisten. Sie kommen zum Einsatz, wenn die zivilen Medien ganz oder teilweise ausfallen.

- sda/reu. Die Überreste einer 4000 Jahre alten Pyramide haben französische Archäologen in der Nähe von Kairo entdeckt. Die Pyramide gehörte einer der Töchter oder Frauen des Pharaos Pepi I., dem dritten König der sechsten Dynastie.

Die Forscher sind seit sechs Jahren mit Ausgrabungen in der Region Sakkara, 20 Kilometer südlich von Kairo, beschäftigt. Zuvor hatten die Franzosen bereits drei Pyramiden in der Nähe des Dorfes Sakkara entdeckt.

FRIEDENSSICHERUNG: AKTIVITÄTEN DER SCHWEIZ

- Mitarbeit KSZE
- Mitunterzeichnung aller multilateralen Rüstungskontroll- und Abrüstungsabkommen
- Osteuropahilfe (1,6 Mia)
- UNO (Korea, Namibia, Westsahara)
- Unterstützung IKRK



Streiflichter

- ap. Bundespräsident Kaspar Villiger hat ein wertvolles Geschenk für die Eidgenössische Militärbibliothek in Empfang genommen. Aus dem Nachlass des Toggenburger Textilindustriellen Georg Heberlein gehen rund 1400 Original-Handschriften von be-

ARMEE ALS VOLKS- WIRTSCHAFTLICHER FAKTOR

Jährliches Auftragsvolumen (für Bauten, Erwerb von Dienstleistungen und Material)
Total zirka **3,5 Milliarden Franken**
Davon zirka **80 Prozent im Inland**